



Predigt von Jörg Niederer zum Thema **Bei Gott wohnen**

Predigttext: Johannes 14,1-3.23

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wäre es nicht so, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin...

Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten; dann wird ihn mein Vater lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.

Ostern – die angstfreie Zone

Angst. Angst ist das erste, was die Jüngerinnen und Jünger am Ostermorgen hatten. Angst, was aus ihnen werden würde. Angst vor dem Heute, Angst vor dem Morgen.

Als Jesus seinen Jüngern noch vor seinem Tod erzählte, dass er sie verlassen werde, fürchteten sie sich. Diese Furch hat ihren Grund im Verlust.

Ich kann mich an einige Menschen erinnern, die so weggegangen sind, dass ich sie auf dieser Welt nie mehr sehen werde. Am meisten betroffen gemacht hat mich der Tod meines Vaters.

Angst und Tod gehören zusammen.

Dabei wäre es so einfach: Gegen die Angst und gegen den Tod hilft Vertrauen in Gott und Vertrauen in Jesus Christus.

Doch das ist gar nicht so einfach. Vielleicht sagt der Kopf: Hab keine Angst, es wird schon wieder. Aber das Gefühl sagt: Ich fühle mich so allein gelassen. Ich möchte am liebsten auch nicht mehr da sein.

Vielleicht sagt der Kopf: Jesus ist ja nicht für immer weggegangen. Er kommt wieder. Er ist auferstanden. Er lebt.

Aber das Gefühl sagt: Könnte es auch sein, dass er nach so langer Zeit gar nicht mehr wieder kommt? Hat er mich in dieser Welt allein gelassen.

Entscheidend ist das Vertrauen. Ohne Vertrauen in Jesus Christus lebe ich in einer Angst machenden Welt. Ohne Vertrauen in Gott fühle ich mich sehr unsicher.

Doch wenn ich Jesus vertraue, dann nimmt er mich hinein in eine angstverarbeitete Zone. Dann weiss und fühle ich, dass er mich nicht allein lässt mit dem Tod und der Angst.



Er ist auferstanden. Er lebt. Er hat die Welt überwunden, die mir und dir Angst macht.

Wenn ich Gott vertraue, dann erwartet mich ein Ort, an dem ich nie allein sein werde, an dem Gott die Hand im Spiel hat, an dem er mich hält.

Dieser Ort ist so vielfältig, dass niemand ihn wirklich beschreiben könnte. Es ist ein Ort, wo Jesus Christus nie mehr von uns weggehen wird. Es ist ein Platz, an dem die verschiedensten Menschen einträchtig beieinander wohnen.

Es ist der Lebensraum des Auferstandenen. Ein Lebensraum, den ich erst so richtig im Himmel erfahren werde. Aber auch ein Lebensraum, der schon hier und heute Gestalt annehmen darf.

Wie stellst du dir den Himmel vor?

Wie stellst du dir den Himmel vor?

Ich habe einmal einem Bauführer von den Wohnungen im Himmel erzählt, von denen Jesus spricht. Mehrfamilienhäusern im Himmel. Dass konnte er sich gar nicht vorstellen. Er stellte sich den Himmel als wunderschöne Naturlandschaft vor.

Was kommt dir in den Sinn, wenn du an den Himmel als Ort denkst, wo Gott wohnt, und wo Menschen, die Jesus Christus vertrauen, einmal auch wohnen werden?

Vielleicht sagst du: Vom Himmel lasse ich mich überraschen. Jetzt muss ich zuerst hier auf der Erde zurechtkommen.

Andererseits: Die Art, wie wir uns den Himmel vorstellen, hat viel mit dem zu tun, was ich auf der Erde erlebe.

Ein Beispiel: Wenn ich mir den Himmel als Paradies vorstelle, dann auch deshalb, weil es hier auf der Erde so kompliziert ist, weil hier so viel Gewalt herrscht.

Im Himmel aber, da wünscht man sich eine heile Natur, da wünscht man sich den Ort, wo Gott und seine Geschöpfe im Einklang miteinander leben.

Jesus sagte noch im Sterben zum einen Mitgekreuzigten: «Heute wirst du mit mir im Paradies sein.» Er vermittelte ihm: In dieser Welt endest du trostlos am Kreuz. Aber als auferstandener Christus garantiere ich dir, dass meine Welt, dass das was ich will, und wofür ich stehe, erst noch kommen wird. In der Welt hast du Angst. In der Welt ist der Schmerz. Aber ich habe die Welt überwunden.

Wörtlich steht in Johannes 14,23): «Wer mich liebt, der wird sich nach meinem Wort richten; dann wird ihn auch mein Vater lieben, wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen.»

Kein Wohnproblem im Himmel

Die Bibel beschreibt den Himmel noch in anderen Bildern. Sie vergleicht diesen Ort mit einer wunderschönen Stadt, dem neuen Jerusalem (Offenbarung 21,1ff).

Ein anderes Bild für den Himmel ist das ewige Zelt (Lukas 16,9), also die himmlische Stiftshütte. Da schlägt das Herz der Camper gleich höher und mir kommt eine Geschichte von Sherlock Holmes in den Sinn.

«Sherlock Homes und Dr. Watson gehen campen. Nach einem guten Essen und einer Flasche Wein legen sie sich schlafen. Stunden später erwacht Holmes. Er weckt Watson und sagt: 'Sieh dir den Himmel an und sage mir was du siehst!'

'Millionen von Sternen!', antwortet Watson. 'Und was sagt dir das?', fragt Holmes. Watson überlegt kurz und sagt dann: 'Der Astronomie nach sagt es mir, dass es Millionen von Galaxien gibt. Astrologisch gesehen, dass der Saturn im Zeichen des Löwen steht. Nach der Zeitmessung ist es circa viertel nach drei. Theologisch gesehen, merke ich, dass Gott allmächtig ist. Als Wetterkundler würde ich feststellen, dass wir morgen einen wunderbaren Tag haben werden. Und was sagt es dir, Holmes?' Holmes schweig eine Zeit lang und sagt schließlich: 'Watson, du Esel, unser Zelt ist gestohlen worden!'»

Weiter gibt es dieses Bild vom Himmel als Gottes Wohnung, in die wir eingeladen werden. Dabei dachten die Israeliten wohl zuerst an den Tempel; an ein Haus Gottes, das nicht von Hand gebaut ist.

Jesus aber spricht von vielen Wohnungen. Der Himmel als Mehrfamilienhaus, das von Christus für uns Menschen vorbereitet wird. Wohnraum für viele Menschen.

Als ich mit einer Person, die bald aus ihrer Wohnung ausziehen muss, über diesen Text gesprochen habe, meinte sie: Wenn ich mir eine Wohnung im Himmel vorstelle, dann ist das ein Ort, an dem mir keine Kündigung mehr ins Haus flattert.

Die Jünger dachten bei den Worten über die vielen Wohnungen im Haus des Vaters sicher daran, dass sie Familie und Haus verlassen hatten, um Jesus nachzufolgen. Oder sie dachten daran, wie jämmerlich sie oft leben mussten auf ihren Wanderungen, ohne Dach über dem Kopf.

Ihnen verspricht Jesus eine Wohnung in Gottes Himmel.

Ich höre aus dem Text auch heraus: Da werden unterschiedliche Menschen in Frieden miteinander zusammenleben. Da werde ich mich beim Einzug über meine Nachbarn wundern und feststellen, dass ich ganz gut mit ihnen zusammen auskomme. Der Himmel ist bestimmt eine multikulturelle Gesellschaft. Und ich kann mir nicht vorstellen, dass wir dann so separiert leben, wie hier auf der Erde. Im Himmel wird es keine Ghettos geben. Und das bedeutet immer auch, dass es sie auf der Erde auch nicht geben sollte.

Wie wohnt Gott bei dir?

Und damit bin ich wieder bei mir, hier auf der Erde, angekommen. So wie Jesus die Himmelswohnungen für dich und mich vorbereitet, so möchte er auch, dass du und ich ihm Wohnraum anbieten. Er, Gott, der Heilige Geist will bei dir und in dir wohnen.

Seit Jesus auferstanden ist, ist sein Lebensraum in den Herzen der Menschen. Er lebt in uns. Er will ganz nahe bei uns sein. So, wie ich nahe bei Gott im Himmel leben möchte, so will der Auferstandene nahe bei mir leben.

Lebt Gott in dir in angenehmen Wohnverhältnissen? Findet er bei dir ein wohnliches Klima? Ist er erwünscht? Oder wird er so alle paar Tage von dir vor die Türe gesetzt?

Wir sehen an Ostern besonders auf den Tod, der durch Gott überwunden ist. Wir rechnen mit dem lebendigen Gott, dem Auferstandenen, der für uns eine Zukunft vorbereitet, in die er uns hinein führen wird.

Was verändert dieses Wissen im Leben? Was erleben wir, wenn der Auferstandene in uns wirkt und durch uns handelt?

Bin ich Gott und seinen Geschöpfen so etwas wie eine angstbefreite Zone? Oder muss Jesus Christus um meine Standfestigkeit fürchten?

Ich rechne mit dem Auferstandenen. Ich rechne damit, dass er mein Leben positiv gestaltet. Ich liebe den Auferstandenen. Er ist meine ganze Zukunft. Er soll in mir guten Wohnraum finden. Und ich freue mich auf unkündbare Wohnungen im Himmel, beim auferstandenen Jesus Christus.

Amen.

Segen

Der Gott des Friedens bestimme dein Herz und dein Handeln. Er bewahre deinen Geist, deine Seele und deinen Leib ohne Tadel, bis unser Herr Jesus Christus kommt. Der dich gerufen hat, ist zuverlässig. Er wird zu dir stehen. Amen. (nach 1. Thessalonicher 5,23+24)

St. Gallen, 21.04.2019 – Jörg Niederer